

Analphabetin wird Autorin

Harburger Theater begeistert mit „Die Bücherinsel“ im Kupferhaus



Analphabetin wird zur Erfolgsautorin: Sandra Malien alias Sina-Maria Gerhard (l.) gelingt mithilfe einer App und einem iPad der Durchbruch als Schriftstellerin. MICHAEL SCHÖNWÄLDER

Planegg – Welche Figur passt am wenigsten in den Lesekreis einer Inselbuchhandlung? Dieser Frage spürte der Autor Volker Nebe nach, der seinen Erfolgsroman „Die Bücherinsel“ unter dem Pseudonym Janne Mommsen veröffentlichte, und machte darin die Analphabetin Sandra zur zentralen Figur seiner Handlung. In einer für die Bühne bearbeiteten Fassung auf der Grundlage des Romans präsentierte das Harburger Theater am Samstagabend das gleichnamige Stück und sorgte im Planegger Kupferhaus für launige Unterhaltung, die dem Publikum die Auseinandersetzung mit einem ernsthaften Thema wie dem Analphabetismus leicht machte.

„Wie hast du dir denn eine Analphabetin vorgestellt? Als Trottel?“, fragt Sandra Malien alias Sina-Maria Gerhard, kurz nachdem dann doch noch herausgekommen ist, dass sie weder lesen noch schreiben kann. Durch ihre Person gibt sie die Antwort höchst selbst: Analphabetismus sieht man niemandem an, und er ist selten eine Frage von Intelligenz. Im Fall von Sandra ist der Grund dafür, dass sie ihre Umwelt seit der Kindheit geschickt wie aufwendig täuscht, der, dass die Eltern Schausteller mit einem Fahrgeschäft sind und das Mädchen häufig die Schule wechseln musste. Gerade Sandra, die sich als Strandkorbvermie-

terin und Putzfrau durchs Leben schlägt, zeichnet eine außergewöhnliche Liebe zur Literatur aus und ein auffälliges Talent als Autorin, dem sie nachgeht, indem sie ihre Texte auf Band spricht.

Das Stück lebt von zwischenmenschlichen Verwicklungen. Rund um das Kernthema gruppieren sich Nebenschauplätze, und die Szenenabfolge ist vor allem am Anfang temporeich: Einen der parallelen Handlungsstränge liefert der Verle-

ger Dr. Meinhard Gerke (glaubhaft gespielt von Ole Schloßhauer), der die Weltpresse auf die Insel holen will, um einem Erfolgsautor zu huldigen, der sein Kommen zugesagt hat. Am Ende ist Sandra der eigentliche Star. Mithilfe von einer Speech-to-Text-Applikation und einem iPad gelingt ihr der Durchbruch als Schriftstellerin mit einem Text über die Insel, auf der sie lebt. Diese wird darin in leuchtenden Farben zum idealen Ort stilisiert und zur

Metapher für Selbstentfaltung. Überzeugend gestalteten auch die übrigen Schauspieler, Antje Otterson, Tobias Dürr, Chantal Hallfeldt, Anne Schieber und Anna Konertz ihre Rollen aus.

Als besonders einfallsreich erwiesen sich zudem Requisite und Bühnenbau bei der Inszenierung des Stücks. Mit mobilen Elementen gelang der schnelle Wechsel der Bühnenbilder zwischen Strand und Buchhandlung sehr gut, den die Schauspieler selbst bewerkstelligen konnten.

Die Bücherinsel ist eine Hommage an das Lesen und greift den Leitsatz des russischen Schriftstellers Maxim Gorki auf: „Je mehr ich las, umso näher brachten die Bücher mir die Welt, umso heller und bedeutsamer wurde für mich das Leben.“

Das Harburger Theater hat eine lange Tradition. Im Jahre 2003 übernahmen Intendant Axel Schneider, der auch bei „Die Bücherinsel“ Regie führte, und Geschäftsführer Dietrich Wersich die Bespielung, zusätzlich zur Leitung des Altonaer Theaters. Mit einem klug zusammengestellten Spielplan aus Klassikern, Komödien, modernen Zeitstücken und Musicals eroberte sich die Bühne einen festen Platz im Hamburger Theaterleben (www.harburgertheater.de).

ALEXANDRA JOEPEN-SCHUSTER